

sches Ideal, und als solches gefährlicher als der Krebs, ansteckender als der Flecktyphus und hirnerlösend als die Paralyse.

Durch Kritik können aber falsche Ideale nicht gebrochen werden. Die richtigen Ideale müssen den Kampf mit ihnen aufnehmen. Es ist die Schicksalsfrage unserer Kultur, ob die Geistesgesinnung, die noch verstreut lebt, stark genug ist, der Realgesinnung entgegenzutreten.

Die schöpferische Innerlichkeit, der geistig-seelische Mensch offenbart sich in den drei Sphären der Sittlichkeit und Religion, der Wissenschaft und Spekulation, der Kunst und Phantasie. Wie tief in diese Sphären die Zerstörung schon gedrungen ist, läßt sich nur ungenau beurteilen. Der Abfall von den konfessionellen *Religionen* erscheint jedenfalls beträchtlich. Das Proletariat hat den liberalen Atheismus seiner Führergarde ganz und gar übernommen. Bis auf wenige Ausnahmen hängen die großen Arbeitermassen dieser schon recht schlüssigen Gottesleugnung an. Der Durchschnittsstädter in seinem Lebensgefühl zumindest auch, wenngleich er zum Teil seine konfessionelle Bindung beibehält. Es ist immer die gleiche Geschichte. Die Geistesmode von gestern wird zur Massen-Banalität von heute, um wie gebrauchte Ware in immer tiefere Schichten zu sinken, bis man sie endlich auf dem billigsten Trödelmarkt verschachert.

Daß die *moderne Wissenschaft* zum allergrößten Teil im Lager der Realgesinnung steht, ist selbstverständlich. War der Merkantilismus der Vater, so ist sie ja die Mutter dieses Kindes. Sie verharret nach wie vor im Spezialismus und hält sich vor der Weltdeutung, vor der reinen Philosophie schamhaft die Augen zu.

Soweit sie ein Weltbild hervorbringt, ist es atomistisch, agnostizistisch, an der Erkenntnis verzweifelnd. Einen Sinn im Weltgeschehen zu erblicken, hält sie für ein illusionistisches Vorurteil, für unwissenschaftlich. Dieses Wort „unwissenschaftlich“ ist ihr großes Anathema, der Bannstrahl, den sie unerbittlich handhabt wie die mittelalterlichen Theologen. In den analytischen Methoden verbirgt sich eine aggressive Wollust, der Welt ihre Sinnlosigkeit zu beweisen. In der modernen Spitzendisziplin, in der Physik macht sich der Hang zum Vorstellungsleeren, rein Spielerischen geltend. Man sucht von der Wortsprache und ihrer Bildhaftigkeit loszukommen und nur mehr in abstrakten Formeln zu denken. Die Kausalität wird geleugnet. Wer feine Ohren hat, zu hören, höre! Die radikale Realgesinnung kommt eben nicht los von der heimlichen (luziferischen) Irrealität, die in ihrer geschichtlichen Urzeugung beschlossen lag.

Es bleibt die dritte Sphäre, die *musische*!

War bisher alles Behauptung und versuchter Beweis, so muß ich nun einen Glaubenssatz aussprechen: *Nur der musische Mensch vermag die durch den Sachglauben zerstörte Innerlichkeit wieder aufzubauen.*

Wohlgemerkt! Ich meine nicht die Kunst, nicht Kunstwerke, und auch nicht den Künstler, nein, ich meine den seelisch-geistig bewegten, den erschütterlichen, den rauschfähigen, den phantasievollen, den weltoffenen, den sympathiedurchströmten, den charismatischen, den im weitesten Sinne musikalischen Menschen. Ist es nicht verwunderlich, daß im Laufe der Geschichte alle menschlichen Typen an der Reihe der Herrschaft waren, nur er nicht? Es ist nicht verwunderlich! Macht und Ehrgeiz hängt immer mit dem Horror vacui zusammen. Der Tatsachenmensch, der Tatmensch, der Täter, der Tuer, der Macher ist fast immer